

Praktikumsbericht von August und September 2023

Die Suche nach einer passenden Stelle für ein Praktikum in Detmold, das ich freiwillig zu meinem Schulpsychologiestudium absolvieren wollte, führte mich schnell zur Praxis Ahlers und meine Bewerbung wurde mit Freude angenommen. Während meines Praktikums wollte ich gerne Einblicke in ein klinisches Arbeitsfeld als Psychologin erhalten und auch die Arbeit in einer ambulanten Praxis kennenlernen. Nach einem Hospitationstag und einigen bürokratischen Absprachen konnte es im August 2023 dann losgehen.

Zu Beginn wurde ich vom gesamten Team herzlich begrüßt in Abläufe eingearbeitet und all meine Fragen wurden beantwortet. Während des gesamten Praktikums hatte ich sowohl die Möglichkeit die Erstgespräche und damit die Bandbreite an Anliegen, die Familien in die Praxis führen, kennenzulernen als auch in Diagnostik- und Therapieterminen zu hospitieren. In den Diagnostikterminen, die hauptsächlich am Vormittag stattfanden, konnte ich anfangs beobachten, wie Abläufe und einzelne Verfahren funktionieren, ehe ich zunehmende selbst mit Unterstützung der jeweiligen Mitarbeiterin Diagnostik durchführen, auswerten und dokumentieren durfte. In den letzten Wochen meines Praktikums konnte ich eigenständig ausgewählte Diagnostik durchführen. Dabei gab es jederzeit die Möglichkeit Nachfragen zu stellen und es wurde darauf geachtet, dass ich mir die Termine auch selbst zutraue. Ich habe aus diesen Stunden viel mitnehmen können, u.a. zu den Themen Selbstorganisation, Relevanz von Routinen, Gesprächsgestaltung und auch Zeitmanagement. Auch die Diagnostikinstrumente waren vielfältig und zeigen die Breite an Themenfeldern und Fragenstellungen, die sich im Alltag einer Praxis treffen. Für mich war es sehr spannend und abwechslungsreich die unterschiedlichen Ansätze, Verfahren und Termine mitzerleben. Zusätzlich war es auch bereichernd die unterschiedlichen Mitarbeitenden des Teams in ihre Terminen zu begleiten, weil es dort immer auch Raum gab die jeweiligen individuellen Expertisen und Akzente zu beobachten. An den Nachmittagen standen häufig die Therapietermine an, bei denen zu Beginn nicht sicher war, ob und in wie vielen ich davon hospitieren darf, denn es wurde stets nach dem Einverständnis der Patient:innen gefragt. Mit der Zeit zeigte sich, dass die Hospitationen in einigen Terminen möglich sind und ich bin sehr dankbar für das Vertrauen, dass mir auch von den Kindern und Jugendlichen entgegen gebracht wurde.

Freitag vormittags starteten wir mit Kaffee und Tee in die wöchentliche Teamsitzungen, in der Patient:innenfälle vorgestellt und besprochen wurden. Dabei kamen die verschiedenen Perspektiven der unterschiedlichen Berufsgruppen gewinnend zusammen und es war beeindruckend zu sehen wie viel Netzwerkarbeit es als ambulante Praxis braucht, um gute Empfehlungen und Vorschläge geben zu können. So habe ich auch über das Versorgungsfeld in Lippe und darüber hinaus einiges erfahren.

Immer wieder gab es im Verlauf des Alltags auch Zeit und Raum zum Austausch über einzelne Termine, Beobachtungen und Diagnostikverfahren. Bei Fragen hatte ich stets eine Ansprechperson zur Seite und konnte mich in Situationen, in denen ich mir unsicher war immer auf das Team verlassen. Als sehr bereichernd habe ich auch das wertschätzende Feedback empfunden und die Nachfragen zu meiner Perspektive auf einzelne Fragestellungen und Beobachtungen.

In der Organisation des Praxisalltags konnte man sich immer auf den Überblick und die Unterstützung von Frau Torunski und Frau Thewes aus dem Büro verlassen und ich bin nachhaltig beeindruckt mit welcher Gelassenheit die beiden die unterschiedlichsten Anliegen bearbeiten und trotzdem immer noch ein Ohr für eine Frage zwischendurch haben.

Die gesamte Arbeit im Team habe ich als sehr strukturiert und eingespielt, aber vor allem auch als sehr wertschätzend, zugewandt und herzlich erlebt. Neben dem Praxisalltag durfte ich trotz der kurzen Dauer meines Praktikums am Teamausflug nach Hannover teilnehmen und auch bei der Einladung des

Jungen Theaters zum Theaterstück „Nein heißt nein, oder...?“ wurde ich, wie selbstverständlich, als Teil des Teams berücksichtigt (nebenbei eine Empfehlung sich das Theaterstück, falls möglich, auch anzuschauen).

Die zwei Monate meines Praktikums sind schnell vergangen und ich habe mich trotz der kurzen Zeit gut integriert und betreut gefühlt. Die Praxis Ahlers würde ich als Praktikumsort für alle Interessierten weiterempfehlen. Es wird versucht auf alle individuellen Bedingungen einzugehen und für (bürokratische) Herausforderungen die passende Lösung zu finden.

Vielen Dank an das Team, das mir eine wirklich schöne und bereichernde Zeit ermöglicht hat, aus der ich für meine berufliche Entwicklung viel mitnehme!